

Auswertungen Hochwasserereignis



Wiederaufbau der Hochwasserschutzdämme am Rheintaler Binnenkanal am Mittwochnachmittag, 19. Juni, zwischen Sternenbrücke und Rhy-Biogas-Anlage. (Bild: pd)

In den letzten beiden Wochen wurden das Hochwasserereignis vom 1. und 2. Juni systematisch ausgewertet und Sofortmassnahmen in die Wege geleitet. Weitere Erkenntnisse finden Eingang in das laufende Projekt «Hochwasserschutz am Rheintaler Binnenkanal».

WIDNAU. Der Gemeinderat Widnau hat sich in den letzten beiden Wochen intensiv mit der Auswertung des Hochwasserereignisses befasst. Unter Einbezug von Vertretern der Einsatzkräfte, der Technischen Betriebe Widnau sowie der ARA Rosenbergsau hat er das Schadenereignis in Widnau analysiert und die kritischen Punkte aufgearbeitet. Obwohl es gelungen ist, die 1999 stark in Mitleidenschaft gezogenen süd-östlichen Siedlungsgebiete Held und Uebrig zu schützen, waren andere Quartiere stark betroffen, besonders Widen, Höchstern, Nöllen, Böschach und Meierenau.

Grosse Schäden

Trotz baulicher und mobiler Massnahmen und trotz des vorbildlichen Einsatzes der Feuerwehr Mittelrheintal, des Regionalen Zivilschutzes sowie der Feuerwehren Wil, St. Margrethen, Thal, Rebstein-Marbach, Altstätten und Buchs wurden in diesen Gebieten Keller, Garagen und in Ausnahmefällen auch Wohngeschosse geflutet und erhebliche Schäden an Gebäuden und Mobiliar verursacht. Der Gemeinderat bedauert dies ausserordentlich.

Es war dem Rat ein grosses Anliegen, die Aufräumarbeiten gut organisiert und speditiv an die Hand zu nehmen und sicherzustellen, dass die geschädigten Einwohnerinnen und Einwohner schnell Unterstützung bekamen. Der Rat dankt allen, die während und nach dem Ereignis ihr Bestes gegeben haben, auch den solidarischen Nachbarn, die sich gegenseitig geholfen haben.

Bauliche Schutzmassnahmen

Die Gemeinde Widnau und der Zweckverband Rheintaler Binnenkanal haben seit 1999 laufend Verbesserungen im Hochwasserschutz vorgenommen. So wurden die Binnenkanal-dämme an verschiedenen Stellen erhöht. Bei Strassensanierungen wurde das Kanalbord mit Betonelementen angehoben. Entgegen der von Rheinbauleiter Daniel Dietsche in der Zeitung vom 13. Juni gemachten Bemerkung haben sich diese Dammerhöhungen bewährt. Die festgestellten «Senkungen» und die durch die Überflutung verursachten Schäden an den Dämmen des Binnenkanals werden in diesen Tagen repariert.

In Neubaugebieten wird seit 1999 ein erhöhtes Terrain als Auflage in den Baubewilligungen vorgegeben. Aufgrund der kantonalen Naturgefahrenkarte werden bei Neubauten auch Objektschutzmassnahmen verfügt. Hilfreich waren zudem der überarbeitete generelle Entwässerungsplan und die Dokumentationen, die das Bauamt aus früheren Hochwassern zusammengestellt hatte: Damit konnten neuralgische Stellen präventiv gesichert werden.

In den letzten Jahren wurden zusätzliche mobile Absperrmassnahmen wie Schlauchelemente mit Wasserfüllung (Beaver), Schlauchelemente mit Sandfüllung (Quick-Snake) und Sandsäcke angeschafft. Die Auswertung hat ergeben, dass die Verfügbarkeit mobiler Interventionsmittel noch weiter ausgebaut werden muss. Dies soll regional geschehen und zwar in Zusammenarbeit mit der Rheinbauleitung. Als Sofortaufgabe wird die Feuerwehr Mittelrheintal das Baukonzept für Notdämme optimieren. Und in einem Einsatzplan für das ganze Gemeindegebiet werden sämtliche während des Hochwassers 2013 als wirkungsvoll beurteilten mobilen Schutzmassnahmen aufgezeichnet, was eine gezieltere Prävention ermöglicht.

Baulich angepasst oder mit mobilen Elementen besser geschützt werden sollen die ARA-Pumpwerke. Zwar wurden in verschiedenen Pumpwerken neue, leistungsfähigere Druckpumpen installiert, die sich bewährt haben. Allerdings drohte dieses Mal die Gefahr vom Oberflächenwasser. Sofort eingeleitet wurde auch die Überprüfung aller Trafostationen und Verteilkabinen in den Risikogebieten. Einige Verteilkabinen werden von der Elektrizitätsversorgung Widnau (EVW) versetzt; die Transformatoren – wo immer möglich – zusätzlich erhöht. Ganz generell hat die EVW den Auftrag, Massnahmen abzuklären, um die Reaktionszeit bei Stromausfällen zu verkürzen.

Langfristige Massnahmen

Der Rat begrüsst es, dass der Zweckverband Rheintaler Binnenkanal das Thema Hochwasserschutz übergeordnet angeht. Wie bereits 1999 war es auch beim Hochwasserereignis 2013 so, dass die Zuflüsse – für Widnau besonders die Rietaach – ein erhebliches Gefahrenpotenzial darstellten. Die Rietaach brachte enorm viel

Wasser, was zu Rückstauungen führte. Die Flutung einiger natürlicher Geländesenken hat verhindert, dass das Siedlungsgebiet von Widnau – sozusagen von hinten – mit Wasser aus der Rietaach überschwemmt wurde. Anhand von Luftaufnahmen und Karten zur Ausbreitung des Überschwemmungsgebiets werden bis Anfang Juli Kriterien und Vorschläge aus der Sicht der Gemeinde Widnau erarbeitet und in das derzeit laufende Vorprojekt «Hochwasserschutz RBK» eingebracht. Die Erkenntnisse aus diesem Ereignis werden die Planungsarbeiten weiterbringen. (gk)